

Update Cologne #06 Andreas Kaiser HOME

Mit Andreas Kaiser gestaltet nun schon zum sechsten Mal ein Vertreter der produktiven Szene ortsansässiger KünstlerInnen eine Ausstellung im Rahmen des Formats *Update Cologne*: Als die Referentin für Bildende Kunst und ein Kreis an BefürworterInnen der Reihe - darunter Dietmar Schneider, von dem wir uns im vergangenen Jahr 2022 verabschieden mussten - diese in 2017 aus der Taufe hoben, verbanden sie die Hoffnung damit, etwas Nachhaltiges anzustoßen. Der Gedanke der Langfristigkeit bestimmte das Vorhaben in zweierlei Hinsicht: *Update Cologne* in den kommenden Jahren mit Kontinuität weiterzuführen und dabei nicht nur aktuellen Werken, sondern auch dem, was bereits länger ungesehen existiert, erneut zur Sichtbarkeit zu verhelfen - im Sinne eines „Updates“ des Publikums über das Œuvre der PreisträgerInnen, die auf viele Jahre künstlerischen Wirkens zurückblicken können.

Update Cologne gibt seither in regelmäßigem Turnus Überblick über die Vielfältigkeit spannender künstlerischer Ansätze, die in der Stadt Umsetzung finden. Dies ist auch immer schon Zielsetzung des Kulturwerks des BBK Köln e.V., dem Trägerverein von *Update Cologne* seit der zweiten Ausgabe der Ausstellung.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist dabei das Angebot an die Kölner KünstlerInnen, ihre Arbeiten einmal in wirklich großdimensioniertem Umfeld zeigen zu können. Seit Abriss der Kölner Kunsthalle fehlt in Köln eine städtische Ausstellungshalle, die dies ermöglicht.

Die Kunsträume der Horbach Stiftung mit ihrem natürlichen Lichteinfall, beträchtlicher Deckenhöhe und großzügiger Fläche bieten ein Experimentierfeld und Testlaufareal: Die Werke entfalten Qualitäten, die sie im Atelier noch nicht zeigen konnten. Zugleich verändert sich der eigene künstlerische Blick auf sie in dieser weiträumigen Inszenierung. Manche der präsentierten Werke werden hier zum ersten Mal gezeigt oder eigens für die Ausstellung geschaffen. Andere haben vielleicht schon ein paar Jahre verborgen auf einem Lager gefristet und entfalten in ihrer „Revision“ auch für ihre SchöpferInnen selbst neues und mitunter unerwartetes Potential.

So hat auch Andreas Kaiser gezielt Vorhandenes in seine Präsentation integriert. Seine ortsspezifischen Interventionen fordern nicht nur zur Betrachtung, sondern zur unmittelbaren Erfahrung durch körperliche Interaktion auf, so seine Lichtobjekte aus ausgesonderten, holzverleimten Möbelstücken der 70er Jahre, die beim Einblick durchs Okular, mit dem von außen einfallenden Tages- oder Kunstlicht eine illusionistische Wirkung in ihrem Innern entfalten. Der Künstler verwendet dafür dem Alltag entnommene Materialien und Gegenstände und fügt diese in den Kunstkontext ein. Dort laden sie dazu ein, die Wahrnehmung des Bekannten im Prozess der persönlichen sinnlichen Erfahrung zu verändern. Kaisers künstlerischen Eingriffe stellen bestehende Ordnungsgefüge infrage und neue Sinnzusammenhänge her.

Auch bei *Update Cologne* zeigt Andreas Kaiser - neben Werken aus seinen Serien der *Schnitte* und *Lichtzeichnungen*, die er im ersten Saal wie Zeichen auf die Wand gesetzt hat - eine eigens für den zweiten Saal konzipierte Installation, deren Entstehung bereits das Prinzip einer „Verschiebung“ zugrunde liegt: Sie basiert auf seinem langjährigen, global durchgeführten partizipatorischen Projekt mit dem Titel *Home*, in Kooperation mit Kindern auf mehreren Kontinenten. Dieses begann im Herbst 2002 in Deutschland und verbindet mit den Mitteln der Architektur, Zeichnung und Skulptur Kinder und Institutionen auf verschiedenen Erdteilen. Häuserzeichnungen von 300 deutschen Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren wurden gesammelt. Auch in Südafrika zeichneten 300 SchülerInnen in verschiedenen Workshops ihre Häuser. Nach Übergabe ihrer Zeichnungen an den Künstler wurden den

SchülerInnen in Südafrika die deutschen Kinderzeichnungen vorgelegt. Aus Terracotta sollten faustgroße deutsche Häuser gefertigt werden. Die zweidimensionale Architektur-Zeichnung wurde in eine plastische Umsetzung gebracht und eigene kulturelle Hintergründe mit eingearbeitet. So entstanden etwa deutsche Rundhäuser, die eher wie südafrikanische „Rondavels“ aussehen, und Satellitenschüsseln wurden zu kugelförmigen Dachkonstruktionen. Im jeweiligen Land konzipierte Kaiser ortsbezogene Präsentationen für die Miniaturbauten. Im Februar 2004 wurden die Workshops dann mit Zeichnungen aus Südafrika in Westaustralien wiederholt und nun wiederum die afrikanischen Häuser in Australien präsentiert. 2005 ermöglichte die Kunststiftung NRW eine Fortführung des Projekts in Indien. 2014 dann schufen 400 chilenische Kinder indische Häuser und schlussendlich wurden die kleinen Tonplastiken nach Köln verschifft.

Ziel war es, irgendwann die entstandenen Plastiken aller Kontinente in einer Installation zu vereinen, wie es nun bei *Update Cologne* Umsetzung findet. In einer raumgreifenden Anordnung gruppieren sich die Terracotta-Häuschen auf frei von der Decke herabhängenden Gitterstrukturen aus Draht - ähnlich so genannten „Grids“, die in Geoinformationssystemen verwendet werden, um Daten und Karten zu visualisieren. Mit ihrer elliptischen Grundform repräsentieren sie die Ausschnitte des - wie in Orangenschnitze geteilten - Globus. Schiffen gleich navigieren die transparenten netzartigen Träger parallel durch den Raum, zusammen mit dem Gespinnst der sie tragenden Schnüre gewinnen sie eigenständigen skulpturalen Charakter und treten gleichzeitig zurück für den konzentrierten Blick auf die mehr als 1.000 kleinen Tonhäuser. Die fragilen schwebenden Gebilde, die schon durch Wegnahme oder den Versatz einer einzigen der Miniaturbehausungen aus der Balance und in Bewegung geraten könnten, zeigen bildhaft die ständigen Wechselwirkungen in unserer globalisierten Welt auf: Es geschieht nichts mehr auf der vernetzten Erdkugel, das uns nicht tangiert. "Schon der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien kann in Texas einen Orkan auslösen." Mit dieser Metapher machte der Meteorologe Edward Lorenz das aufkommende Gebiet der Chaosforschung Anfang der 1970er Jahre über Nacht populär. Alles hängt miteinander zusammen: Immer dichter verweben sich kulturelle Kontexte, stets umfassender erfolgt deren wechselseitige Aneignung, freiwillig oder nicht, bewusst wie unbewusst, in freundlicher wie feindlicher Übernahme.

Die jeweils eigene und durch die Herkunft geprägte Sicht beeinflusst unsere Wahrnehmung des Fremden. In der kindlichen Interpretation der gezeichneten Vorlagen aus anderen Kontinenten zeigt sich in unschuldiger wie poetischer Weise, dass das, was wir ein „Zuhause“ nennen, was uns Schutz, Vertrautes, Selbstverständliches bedeuten kann, ebenso zerbrechlich wie subjektiv ist. Dem räumlichen wie kulturellen Transfer, den Kaiser in diesem Projekt in Szene setzt, entspricht eine unaufhaltsame und ambivalente globale Entwicklung: Diese befördert eine Annäherung zwischen Menschen aller Kulturen, aber auch eine Nivellierung der Unterschiede und das Ringen um die Wahrung von Identität mit allen ernstesten Konsequenzen.

Was passiert, wenn sich eben diese Kinder im höheren Alter auf ein unsicheres Schiff und die Reise in eine scheinbar vielversprechendere, von ihnen imaginierte Welt begeben? Die Installation lässt auch diese Assoziation der BetrachterInnen zu, welche nachdenklich stimmt und die Ungleichheit der Chancen unter der (Objekt-)Oberfläche mitschwingen lässt.

Die Konflikte, die das Bemühen um Integration und Akzeptanz des anderen hervorruft, haben in den letzten Jahren nicht nur Europa (oder sogar: das Projekt „Europa“) immer wieder aus dem Gleichgewicht gebracht. Ohne die Installation des Künstlers, deren Kerngedanke eine Verbindung der Kontinente ist, mit politischer Bedeutung überfrachten zu wollen, erscheint

sie doch von trauriger Aktualität und eine äußerst passende Bildfindung für die generelle Fragilität der zwischenmenschlichen Verhältnisse in einer globalisierten Welt.

Die OrganisatorInnen von *Update Cologne* danken Andreas Kaiser und allen Förderern und Beteiligten!

Birgit Laskowski, Kuratorin

Nadine Müseler, Referentin für Bildende Kunst, Literatur und neue Medien,
Kulturamt - Stadt Köln

Der Künstler wurde 1967 in Fürth geboren. Sein Studium an der Kunstakademie Münster, das er 1988 begann, schloss er 1996 bei Professor Joachim Bandau ab und erhielt im Anschluss ein Stipendium der Cité Internationale des Artes, Paris. Seit 2008 hat er eine Professur für Kunst und Raum an der Hochschule Mainz inne. Von 2010 bis 2014 war er Vorsitzender des Kunstbeirates der Stadt Köln. Seit 2012 ist er Mitglied des deutschen Künstlerbundes. Kaiser lebt und arbeitet in Köln und Mainz. 2002 war er vierter Villa Aurora Stipendiat des Kölner KunstSalons.